

Projektvorschlag

Ausbau einer Kommunalzeitung sowie Errichtung eines Radiosenders für die Küste Kenias

Das Projekt

Die bestehende unabhängige Community-Zeitung „Pambazuka Coast“ soll ausgebaut werden sowie ein Radiosender realisiert werden, der bereits seit längerem in Planung ist.

Durch den Radiosender sollen die recherchierten Berichte einem größeren Kreis von Personen zur Kenntnis gebracht werden.

Die Bevölkerung soll durch unabhängige Nachrichten über ihre Menschenrechte aufgeklärt, Menschen zur aktiven Mitarbeit aufgerufen und entsprechend ausgebildet werden. Ein Netzwerk von Seminaren über mündige Bürgerschaft und Solidarität ist in Planung.

Entwicklungshilfe?

Von Mitte Juli bis Mitte September ging ich als Praktikant 8 Wochen in ein Waisenhaus in Kilifi, einer kleineren Küstenstadt 50km nördlich von Mombasa. Nach kurzer Zeit lernte ich Georg Züwerink kennen, der auf der Grundlage des Jahresberichtes 2004 der Entwicklungshilfe für Kenia durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit & Entwicklung Projektentwicklungskontrollen durchführte.

Er hat „am Boden“ recherchiert, ob die deutschen Steuermittel für Entwicklungshilfe tatsächlich für die gewünschten Zwecke genutzt werden und ob sie den wirklich Bedürftigen zu gute kommt. Über die Erfahrungen und Ergebnisse hat er im Ministerium berichtet. Auf Grundlage des Berichtes könnte die Entwicklungshilfe Kenias für das nächste Jahr eventuell komplett eingestellt oder drastisch gekürzt werden.

Herrn Züwerink, unter Begleitung eines kenianischen Journalisten, den ich bereits vorher kennen gelernt hatte, und meiner Person in Vertretung eines Kinderheims konfrontierte den District Commissioner für die Region Kilifi zwei Tage mit den Zahlen und Fakten, von Entwicklungsprojekten die er von der deutschen Regierung schwarz auf weiß vorlegen konnte.

Nur für die Region Kilifi wurden beispielsweise letztes Jahr von der deutschen Regierung alleine EUR 300.000,- für Lebensmittelnothilfe zugewiesen. Für ganz Kenia wurden 2004 über 24 Mio. Euro an deutschen Steuergeldern zur Verfügung gestellt.

Der DC trug allerlei Entschuldigungs- und Ausfluchtsbegründungen vor, konnte uns jedoch nicht Erklärungen, geschweige entsprechenden Dokumente vorlegen, wofür das Geld verwendet wurde. Hilfesuchend wandte sich der DC am zweiten Tag der Gespräche telefonisch an das Ministerium in Nairobi. Von dort erhielt er die Order keinerlei Informationen herauszugeben. Für weitere Informationen wurde G. Züwerink zu einem Empfang ins Ministerium nach Nairobi eingeladen. Der jedoch erklärte dem DC, dass der Weg der Demokratie von unten nach oben gehe, nicht umgekehrt, außerdem könne der Minister die notwendigen Informationen per Fax umgehend zur gemeinsamen Einsicht in das Büro des DC senden.

Bedingungen einer freien Pressearbeit

Die Zeitung „Pambazuka Coast“ war ein Programm des kddp, des Kilifi Development Programmes, das viele Jahre lang von einer deutschen Organisation unterstützt wurde. Nun, da die Unterstützung auslief und auch die Zeitung abgesetzt werden sollte, übernahm Kitheka Dan Muoo samt einiger seiner Studenten die Zeitung. Er wurde von einem kenianischen Geschäftsmann unterstützt, der ihm einen Rechner sowie ein kleines Büro zur Verfügung stellte.

Der Leiter der Zeitung „Pambazuka Coast“, Kitheka Dan Muoo, 39 Jahre alt, lehrte am Mombasa Polytechnical das Fach Journalismus. Er verfügt über ein äußerst großes nationales wie internationales Netzwerk an Kontakten. Er arbeitete unter anderem auch als Kameramann für Reuters und AP.

Er gilt als unbestechlich, deckte unter anderem einen Atommüll-Skandal im Norden des Landes auf, war als erster Kameramann beim Nairobi Embassy Bombing. Er deckte Fälle von Korruption und Schmiergeldzahlungen bei der lokalen Justiz auf und hätte einige Male fast mit seinem Leben dafür zahlen müssen. Er musste lange Zeit im Busch untertauchen, sein Haus wurde abgebrannt und er verbrachte einige Jahre seines Lebens im Gefängnis, da er Dinge recherchierte und offen legte, die die Verwurzelung der Korruption in der Politik betrafen und die einigen mächtigen, involvierten Personen nicht schmeckte.

Durch eine private finanzielle Starthilfe meinerseits, konnten wir die erste Ausgabe der Zeitung drucken lassen. Schlagzeile: „KShs 30,000,000 Kilifi Food Aid Disappears – German Government sends investigators“. Die erste Reaktion auf die Korruption aus dem Land selbst überhaupt.

Antikorruption - Vernetzungszellen

Auf großen Straßenplakaten in Kenia steht für jeden unübersehbar der Slogan: „stoppt die Korruption.“ Die derzeitige Situation der einzigen freien Presseinitiative ist wie folgt: Die Person, die bisher wohlwollend das Büro sowie den Computer zur Verfügung gestellt hatte, zog kurz nach Veröffentlichung der neuen Antikorruptionsausgabe der Zeitung komplett alle Ausrüstung zurück.

Kitheka Dan Muoo sowie einige Mitarbeiter haben sich nun ein winziges Büro angemietet. Sie sind lediglich mit einer analogen Spiegelreflexkamera und einer Schreibmaschine ausgestattet. Die neue Ausgabe ist nur über größte Mühen aufgrund fehlender Mittel und Equipment wie z.B. Computer zu realisieren – seit einigen Wochen verdient „Dan“ das Geld ausschließlich mit Portraitfotografie.

Kitheka Dan Muoo verfügt neben sehr intensiven und zahlreichen Kontakten zur Presse über sehr gute Journalisten, die er teilweise selbst damals am Institut für Journalismus ausgebildet hat.

Ich traf auf weitere Journalisten, mit denen ich unabhängig sprach, unter anderem Mitarbeitern der Kenya Times oder dem Radiochef von BBC East Africa. Alle waren begeistert von der Idee einer von der Regierung unabhängigen Zeitung und später eines Radiosenders und sagten sofort ihre Hilfe zu.

Alexander Markwalder, den ich kurze Zeit später traf und sofort mit Herrn Züwerink und „Dan“ zusammenbrachte, ist laut Pass Schweizer, wuchs aber in Tansania auf, ging in die Schweiz zurück, lebt nunmehr seit über 20 Jahren wieder in Kenia und sieht sich selbst als weißen Afrikaner.

Er kennt die afrikanische Kultur wie kaum ein Weißer, hat ein sehr fundiertes politisches Wissen, viele Kontakte und Beziehungen innerhalb Kenias, betrachtet Dinge aber trotzdem mit einer gewissen Objektivität, Distanz und einem „Gerechtigkeitsbewußtsein“, das vielen Afrikanern fehlt. Dank seiner Hilfe konnten bereits einige „Stories“, recherchiert und in der letzten Ausgabe der Zeitung veröffent-

licht werden. Alexander Markwalder, wohnhaft in Ukunda und in Kenya nur Kimiremeta genannt, ist in diesem Zusammenhang meiner Meinung nach eine sehr wichtige Bezugsperson, die seine aktive Hilfe für dieses Projekt zugesagt hat.

Technische Grundausrüstung

Momentan benötigt wird Geld für ein eigenes Büro mit Elektrizität und Internetanschluss. Es werden zwei bis drei Computer, eine Digitalkamera, eine Videokamera sowie Scanner, Drucker bzw. ein entsprechendes Multifunktionsgerät benötigt. Optimal wäre auch ein Gebrauchtwagen oder ähnliches zum schnellen Eingreifen bei Neuigkeiten oder Transport von Ausrüstung. Wichtig wäre auch das Entsenden von Medien-Spezialisten, die einem gewissen Personenkreis erst einmal die grundlegenden technischen Fertigkeiten, die es zum Betreiben einer Radiostation braucht, beibringen könnten.

Für den Aufbau der Radiostation wurden bereits einige Schritte unternommen, hier ist die Planung aber noch sehr offen. Alleine die Frequenz (Coast FM 99.9) wurde bereits gesichert und Erkundigungen eingeholt.

Kontakte wurden bereits mit mehreren Organisationen aufgenommen, die auch bei der Finanzierung mithelfen würden. Hierzu ist jedoch bereits eine kleine, bestehende Radiostation notwendig, die bereits auf Sendung ist, wozu momentan die Mittel fehlen. Folgende Finanzierungskonzepte wurden bereits recherchiert:

UNESCO	könnte über 3 Jahre verteilt insgesamt 15 Mio. Shilling beisteuern.
UNIFEM	würde Geld beisteuern, wenn mind. 50% des Programms Themen über Frauen behandeln.
UNEP	steuert Geld bei, wenn mindestens 30 Minuten täglich über umweltrelevante Themen berichtet wird.

Auch Reuters würde den Radiosender unterstützen und entsprechend Berichte und News zur Sendung beisteuern.

Fazit

Die Entwicklungshilfe in der jetzigen Form kann höchstens als Selbstbeweihräucherung angesehen werden, die einem lediglich das Gefühl geben soll, etwas Gutes zu tun und einen gut fühlen lässt. Die Wahrheit sieht anders aus:

Entwicklungshilfe aus Deutschland und anderen Ländern kommt nicht an. Der allergrößte Teil versickert in den Taschen irgendwelcher einflussreichen Privatpersonen oder Politikern. Die Projekte und Hilfe, die nach Kenya geht muss überdacht und entsprechend kontrolliert werden.

Die Möglichkeit dieser Kontrolle – nicht von außen als aufdringlicher Beobachter, sondern aus dem eigenen Land von eigenen Landsleuten könnte an dieser Situation zum Wohle der wirklich Betroffenen Menschen Wesentliches ändern.

Weiterhin könnte durch den Ausbau einer bürgergestützten, kommunalen Zeitung mit Radiosender eine Aufklärung der Bevölkerung über ihre Rechte als Bürger des Landes erreicht werden. Dan Kitheka Muuo setzt sich schon jetzt für die Mitarbeit der Bevölkerung ein, Artikel zu recherchieren, diese als Reporter einzubinden, auszubilden und so sicher im Umgang mit Medien werden zu lassen.

Die Infrastruktur ist gegeben: Gute Journalisten mit hervorragenden Kontakten, die ihrem Land helfen möchten, sich selbst zu helfen. Journalisten mit Erfahrung und Wissen, die ich durch intensive Gespräche sehr gut kennen gelernt habe und vertraue. An der Spitze ein Journalist, der bisher viele Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet hat, viele soziale Projekte rund um die bisher bestehende Einrichtung aufgebaut hat und sehr sozial engagiert ist. Leider fehlt es an Mitteln dies umzusetzen.

Ich bitte Sie um Rat und Unterstützung — in welcher Form auch immer.

Mit freundlichen Grüßen aus Hamburg!
Benjamin Wadewitz

Kontakte

Benjamin Wadewitz
Kastanienallee 33
20359 Hamburg
Tel. (0 40) 31767921
Mobil (01 73) 2875344
email@wadewitz.de

Georg Züwerink
Heinrich Pesch Str. 87
41239 Mönchengladbach
Tel. (0 21 66) 4 65 68

Dan Kitheka Muuo
Kilifi, Kenya
deadlineafrika@yahoo.com
Tel. (0734) 645297

Alex Markwalder
P.O. BOX 36
Kwale, Kenya
kimiremeta@yahoo.com



Im nicht mehr existierenden Office:
Ganz rechts Dan Kitheka Muuo mit
Kamera



Beim District Commissioner. Von links:
Georg Züwerink, Benjamin Wadewitz,
District Commissioner sowie weitere
Beamte.



Diskussion mit Journalisten in Mombasa.
Was sind die Hürden des Journalismus in
Kenia? Wie kann eine von der Regierung
unabhängige Zeitung realisiert werden?



Zusammen mit dem Chef der Radio-Abteilung von BBC East Africa, Noel Mwakugu in Dar es Salaam, Tansania. „Würde sofort helfen!“



Die gedruckte Ausgabe der neuen Zeitung. Rechts: Georg Züwerink



Die erste Ausgabe zum Verkauf. Schlagzeile übersetzt: „30.000,- Euro Kilifi Nahrungsmittel-Nothilfe verschwunden“ – Die erste Reaktion auf Korruption aus dem eigenen Land.



Überprüfen der Buchhaltung



Frau mit Tumor am Bein: „Kein Geld für OP.“

Geld der deutschen Regierung zur Operation solcher Fälle ist vorhanden. Das Geld versickert jedoch, kommt nicht bei den Bedürftigen an.

Frau: „Von solch einem Fonds (für die Behandlung solcher Fälle) wusste ich überhaupt nichts.“